



Fremdwährungskredit: Geschlagene Schlachten & neue Fronten

RA Univ.-Prof. Dr. Raimund Bollenberger

RA Dr. Markus Kellner

Teil I: Beratung

A. Umfang der Beratungspflichten

Der Fremdwährungskredit



- Keine „Speisekarte“ für Kunden in Gestalt eines umfangreichen Emissionsprospekts, ...
- ... sondern nur prägnante FMA-Rundschreiben ([FX-MS](#), [TT-MS](#), je 2003) und Informationsblätter der Kreditwirtschaft.
- OGH fordert **maximal Aufklärung über** (6 Ob 118/17x mwN):
 - **Wechselkursänderungsrisiko,**
 - **Zinsänderungsrisiko und**
 - **Endfälligkeits-/Tilgungsträgerrisiko.**
 - Daher keine Aufklärung zB über höhere Zinsbemessungsgrundlage beim endfälligen Kredit.
- §§ 6, 9 **VKrG** und §§ 8, 24 **HIKrG** sind zeitlich unanwendbar.

- § 6 Abs 7 – **vorvertragliche Informationen:**
 - Bei einem FX-Kredit müssen aus den ... Informationen ... Wechselkurs- und Zinsänderungsrisiko sowie alle gegenüber einem [EUR-Kredit] **zusätzlich[en] Kosten** ... hervorgehen.
 - Die Information ... muss ... **eine grafische Darstellung** der Entwicklung des Wechselkurses ... [und] der Entwicklung des ... Referenzzinssatzes ... für die letzten zehn Jahre sowie ein **Rechenbeispiel** enthalten.
- § 9 Abs 4 – **Mindestvertragsinhalt:**
 - Bei einem FX-Kredit muss der [V]ertrag auch ... Informationen über ... Wechselkurs- und Zinsänderungsrisiko sowie über die zusätzlich anfallenden Kosten enthalten.

Hypothekar- und Immobilienkreditgesetz



- § 8 Abs 8 – **vorvertragliche Informationen:**
 - Bei einem [FX-]Kredit ... müssen aus den ... Informationen ... Wechselkurs- und Zinsänderungsrisiko sowie alle gegenüber einem [EUR-Kredit] **zusätzlich[en] Kosten** ... hervorgehen.
 - Die Information ... muss ... **eine grafische Darstellung** der Entwicklung des Wechselkurses ... [und] der Entwicklung des ... Referenzzinssatzes ... enthalten.
- § 24 Abs 6 – **Nachberatungspflicht:**
 - Der KG hat ... zu warnen, wenn der ... zu zahlenden Gesamtbetrag oder ... Raten um mehr als 20% [wegen der Wechselkursentwicklung ansteigen].
 - Der KG hat ... Mechanismen zu erläutern, um das Wechselkursrisiko ... zu begrenzen.

Der Fremdwährungskredit



- Keine „Speisekarte“ für Kunden in Gestalt eines umfangreichen Emissionsprospekts, ...
- ... sondern nur prägnante FMA-Rundschreiben ([FX-MS](#), [TT-MS](#), je 2003) und Informationsblätter der Kreditwirtschaft.
- OGH fordert **maximal Aufklärung über** (6 Ob 118/17x mwN):
 - **Wechselkursänderungsrisiko,**
 - **Zinsänderungsrisiko und**
 - **Endfälligkeits-/Tilgungsträgerrisiko;**
 - ... daher keine Aufklärung zB über höhere Zinsbemessungsgrundlage beim endfälligen Kredit.
- §§ 6, 9 **VKrG** und §§ 8, 24 **HIKrG** sind zeitlich unanwendbar. **Analogie ist nicht indiziert** (*Schopper, ÖBA 2014, 613*).

3 Ob 187/15v, ÖBA 2016, 457



- Bank klagt auf Rückzahlung des FX-Kredits.
- Beklagter **RA wendet Fehlberatungsansprüche compensando ein.**
- Nur **rudimentäre Beratung** festgestellt:
 - „Über das Währungsrisiko wurde insoweit informiert, als man mitteilte, es könne immer zu einer Kursverschlechterung kommen, **doch sei der CHF historisch stabil.**
 - Über ein ... Zinsänderungs-, Tilgungsträger- und Kombinationsrisiko wurde nicht gesprochen.
 - Auch blieb die höhere Kostenbelastung eines endfälligen Kredits unerörtert.“

3 Ob 187/15v, ÖBA 2016, 457



- OGH: „**Von einer ungenügenden Aufklärung** kann **keine Rede** sein.“
- Fest steht, dass über das **Währungsrisiko** gesprochen wurde.
- Dass über das **Zinsänderungsrisiko** nicht gesprochen wurde, schadet nicht, ergibt sich der variable Zinssatz doch eindeutig aus den schriftlichen Konditionen.
- Dass die zukünftige Gewinnbeteiligung beim **Tilgungsträger** Unsicherheiten beinhaltet, muss für einen RA selbstverständlich sein.
- Dass sich bei der **Kombination von Kredit und Tilgungsträger** die jeweiligen Risiken kombinieren und erhöhen, entspricht dem wirtschaftlichen Grundverständnis.

Der Tilgungsträger



- Bank muss sich ein kundennäheres, ständig in den Vertriebsapparat eingebundenes WPDLU zwar nach § 1313a ABGB zurechnen lassen (RS0128476).
- Bank, die **nur als Finanzierer auftritt, haftet aber nicht für** Mängel der vom Berater **vermittelten Anlage** („WEB-Judikatur“; RS0128916).
- Beispiele:
 - 8 Ob 66/12g: WPDLU empfiehlt TT, Bank hat **mit Auswahl „nichts zu tun“** >> keine Beratungspflicht
 - 6 Ob 118/17x: Versicherer „in Kooperation mit Bank“ empfiehlt TT, Bank **„nicht in Vermittlung oder Abschluss involviert“** >> keine Beratungspflicht

B. Schriftliche Beratung?

Verdeckte Judikaturdivergenz

Überwiegende Judikatur



- Missachten schriftlicher Risikohinweise begründet allenfalls **Mitverschulden des Anlegers** iSv § 1304 ABGB:
 - **8 Ob 132/10k:** Akademikerin fertigt Formulare mit Risikohinweisen ungelesen >> 33%iges Mitverschulden
 - **4 Ob 135/13a:** besonderes Vertrauensverhältnis zum Berater, der Bedeutung von Unterlagen herunterspielt >> kein Mitverschulden
- Implizite Annahmen (insb in 8 Ob 132/10k uÄ):
 - **Aufklärungspflichten** durch Übergabe **nicht erfüllt**,
 - Bank handelt rechtswidrig.

Vereinzelte Entscheidungen



- **En passant Erfüllung** von Aufklärungspflichten durch Aushändigung von Unterlagen **bejaht**:
 - **3 Ob 187/15v**: Zinsrisiko ergibt sich aus Konditionen.
 - **10 Ob 69/11m**: Sofern er dem Anleger rechtzeitig überlassen worden ist, kann die Aushändigung des Prospekts ausreichen.
 - **4 Ob 65/16m**: Da die Broschüre die Fremdfinanzierung der KG offenlegt, erübrigt sich die Frage, ob die kIP darüber zu informieren waren. Dass die kIP die Unterlagen nicht durchlasen, war weder von der bekIP veranlasst, noch musste es ihr auffallen.
- Implizite Annahmen:
 - **Übergabe** von Informationsmaterial **genügt**,
 - ohne besonderen zeitlichen Ablauf vorauszusetzen.

Neuer Trend



- **Erfüllung** der Aufklärungspflicht durch Aushändigung von Unterlagen **ausdrücklich bejaht** (6 Ob 118/16w, 6 Ob 246/15t):
 - Aufklärung kann durch die Übergabe von Unterlagen erfolgen, in denen die Risiken dargestellt werden, ...
 - ... wenn sie so rechtzeitig erfolgt, „dass sie der Kunde **vor der Anlageentscheidung noch intensiv zur Kenntnis nehmen** kann“.
 - Vom Kunden darf erwartet werden, dass er die Unterlagen eingehend und sorgfältig liest.

C. Verjährung

Anwendung der Grundsätze zum Anlegerschaden



- **Graf** (ÖJZ 2013/62):
 - Zwischen Vertragsabschluss- und **Mehraufwendungsschaden** zu unterscheiden;
 - beide Ansprüche verjähren gesondert;
 - Letzterer **erst ab dem Zeitpunkt, da** mit großer Wahrscheinlichkeit feststeht, dass ein finanzieller **Mehraufwand endgültig entstehen** wird.
- **OGH** (seit 6 Ob 153/15s in stRsp):
 - *Graf* widerspricht der gemäßigten Einheitstheorie: Primär- und Folgeschaden verjähren **gemeinsam**;
 - Verjährungsfrist **beginnt** daher schon **mit Erkennbarkeit der „ungewollten“ Risiken**;
 - der Eintritt eines rechnerischen Schadens ist irrelevant.

Gesamtkonzept-Judikatur vs Trennungstheorie



- **Entscheidend ist**, zu welchem Zeitpunkt der Geschädigte erkennt, dass das **Gesamtkonzept** nicht den Zusagen entspricht (1 Ob 88/16x mwN).
 - Ungewollte Risikoträchtigkeit liegt „jedenfalls“ vor, wenn sich Gesamtkonzept **nicht mehr ohne zusätzliche Vermögensminderung** im Vergleich zu herkömmlicher Geldmittelbeschaffung **entwickeln kann**.
- **Widerspruch zur „Trennungstheorie“ für Anlegerschaden?**
 - **6 Ob 118/16w** – Holland-Fonds: **Nein**, denn „Trennungstheorie“ wird in 6 Ob 153/15s ausdrücklich bejaht, in 6 Ob 90/15a wird davon auch nicht implizit abgegangen.
 - **7 Ob 137/17y** – Risiken in so engen Zshg, dass Aufklärungsfehler über Teilaspekt verjährungsrechtlich unselbständiger Bestandteil eines **einheitlichen Beratungsfehlers**

Als fristauslösend ist daher zu qualifizieren, ...



- wenn die Bank auf eine **Unterdeckung** hinweist und Nachbesicherung fordert (7 Ob 18/13t);
- der KN **Eigenleistungen erhöhen** muss (7 Ob 107/16k);
- der KN einen Zinscap erwirbt, **Teiltilgungen** oder Laufzeitverlängerungen vornimmt (7 Ob 56/15h);
- wenn der KN erfährt, dass „Darlehensbeträge **nicht durch den TT ausgeglichen**“ werden können (5 Ob 177/15p);
- oder vom „Rückkaufswert des TT ... und der sich dadurch ergebenden **Deckungslücke**“ (1 Ob 88/16x; 8 Ob 109/17p);
- wenn sich der KN bei der Bank beklagt, aufgrund des FX-Kredits „**mehr Schulden**“ zu haben (1 Ob 212/15f);
- **Informationsschreiben**, das neuerlich auf Risiken hinweist (7 Ob 137/17y);
- auch **Wechselkurs- oder Zinsentwicklungen** können Risikoträchtigkeit indizieren (6 Ob 103/08b).

D. Auswege aus der Verjährung

1. Aufrechnung

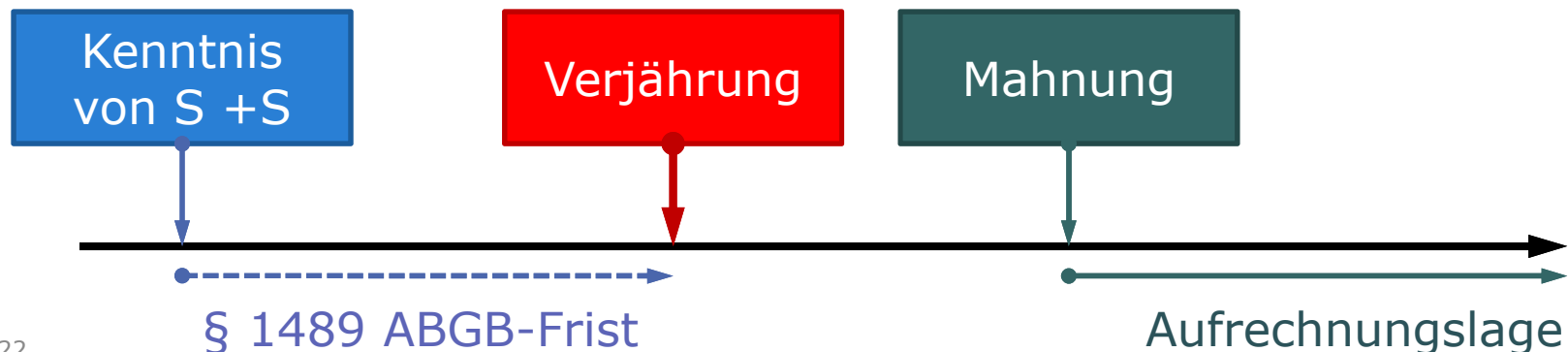
Aufrechnung Grundlagen



- Judikatur lässt **Aufrechnung auch dann** zu, wenn die eigene (Gegen-)Forderung des Aufrechnenden im Zeitpunkt der Aufrechnungserklärung **schon verjährt** ist (verstSen 6 Ob 179/14p: Rsp-Wende angedeutet?).
- FX-Kreditnehmer versuchen daher, mit Schadenersatzansprüchen aus angeblicher Fehlberatung gegen Ansprüche der Bank aufzurechnen.
- Aufrechnung **wirkt** nach hA aber nur auf jenen Zeitpunkt **zurück**, da sich die beiden Forderungen erstmals aufrechenbar gegenüberstanden (**Aufrechnungslage**)
- Daher: **Verjährung** der Gegenforderung schadet dem Aufrechnenden so lange nicht, als sie nicht **bereits vor** Eintritt der **Aufrechnungslage eingetreten** war.

Aufrechnung Anwendung auf FX-Kredit

- Einseitige Aufrechnung setzt Richtigkeit und Fälligkeit der Gegenforderung voraus (§ 1439 ABGB).
- **Schadenersatzforderungen sind vor Mahnung**
 - nach der Judikatur **nicht fällig** (10 Ob 51/16x),
 - nach der Lehre **nicht richtig** (*Madl*, ÖBA 2014, 449 f).
- Zumeist mahnen KN erst knapp vor Klageführung, stellen die **Aufrechnungslage** also **zu spät** her (*aM Leupold*, VbR 2013, 63).



2. **Gegenrecht nach *Kodek***

Kodek in Forum

Verbraucherrecht 2016, 90 ff



- Kunde **wendet** schadenersatzrechtlichen Freihalteanspruch „nur“ **ein** >> Verjährung?
- Bestehende Normen:
 - **§ 933 Abs 3 ABGB:** Anzeige von Gewährleistungsansprüchen perpetuiert Einrede.
 - **§ 1483 ABGB:** Forderung verjährt nicht, solange Gläubiger ein Pfand in Händen hält.
- Folgerungen:
 - allgemein: **Einrede länger als Klage** möglich
 - konkret: **Perpetuierung** des Gegenrechts analog § 1483 ABGB **ohne Anzeige**
- OGH: im Aktivprozess des Kunden nicht zu prüfen (3 Ob 240/16i; 1 Ob 190/16x).

3. Klauselrecht

EuGH C-186/16 Andriciuc

6 Ob 228/16x Klauseln 21a & 21b



- **KI 21b: Zahlungen in anderen Währungen gelten als Sicherheitsleistung, außer das KI teilt mit, dass sie zur Tilgung herangezogen werden.**
- Der OGH hat in einem Individualprozess zu 3 Ob 278/08s ausgesprochen, dass keine Bedenken bestehen.
- Zumindest bei kundenfeindlichster Auslegung behält sich Bekl für unbestimmte Zeit das Recht vor, die Zahlungen auf die Schuld anzurechnen oder als Sicherheiten zu verwenden >> Verstoß gegen § 879 Abs 3 ABGB
- **KI 21a: FX-Kredite sind effektiv, dh in der Währung zurückzuzahlen, in der sie das KI gegeben hat.**
- KI 21a und 21b in keinem Sinnzusammenhang.
- KI 21a ist weder intransparent noch gröblich benachteiligend.

EuGH C-186/16 *Andriciuc* Ausgangsverfahren



- KN waren verpflichtet, Kredit in CHF zurückzahlen, trugen also das Wechselkursrisiko.
 - „Jede vom KN ... bewirkte Zahlung ... in der Währung zu erfolgen ..., in der der Kredit gewährt wurde“
- BerG **zweifelte, ob „Effektivklausel“ klar und verständlich** iSv Art 5 Klausel-RL 93/13 ist.
- Vorlagefragen:
 - Regelt eine „Effektivklausel“ den Hauptgegenstand des Vertrags iSv Art 4 Abs 2 Klausel-RL?
 - Muss Klausel „auf alle ihre möglichen Folgen“ hinweisen, damit sie transparent iSv Art 5 Klausel-RL ist?
 - Zeitpunkt für Klauselprüfung: ex ante oder ex post?

EuGH C-186/16 *Andriciuc* Hauptgegenstand des Vertrags



- Art 4 Abs 2 Klausel-RL: „Die Beurteilung der Mißbräuchlichkeit ... betrifft weder den **Hauptgegenstand des Vertrages** noch die Angemessenheit zwischen [und] Gegenleistung, **sofern diese Klauseln klar und verständlich abgefasst sind.**“
- Begriff ist **eng und autonom auszulegen** (ErwGr 34).
- Erfasst sind Klauseln, die die Hauptleistungen festlegen und den Vertrag charakterisieren (ErwGr 35), nicht aber Klauseln „mit akzessorischem Charakter“ (ErwGr 36).
- Der Umstand, dass ein **Kredit in einer bestimmten Währung zurückzahlen** ist, ist keine akzessorische Zahlungsmodalität, ...
- sondern **betrifft das Wesen der Pflicht des Schuldners** und stellt daher einen Hauptbestandteil des Vertrags dar.

EuGH C-186/16 *Andriiciuc* Transparenzgebot



- Banken sind kraft **Transparenzgebot** (!) verpflichtet, Informationen zur Verfügung zu stellen, die KN befähigen, umsichtig und besonnen zu entscheiden (ErwGr 45).
- „Effektivklausel“ muss daher so verständlich sein, dass:
 - der Durchschnittsverbraucher nicht nur die Möglichkeit einer Auf-/Abwertung der FX erkennen kann,
 - sondern auch die **wirtschaftlichen Folgen für seine Verpflichtungen einschätzen** kann (ErwGr 51).
- GA: „nicht vertretbar“, dass KI das Währungsrisiko trägt, da Kursentwicklung nicht vorhersehbar (ErwGr 69).
- Mündliche/schriftliche Erläuterungen relevant/ausreichend?
 - ErwGr 47: „**in Anbetracht aller den Vertragsabschluss begleitenden Umstände** zu prüfen“.
 - D: hM bejaht (*Stoffels*² Rz 567; *W/L/P*⁵ § 310 III Rz 40).
 - Österreich: strittig (vgl *Kath*, AVB 217 ff).

EuGH C-186/16 *Andriuciu* Beurteilungszeitpunkt



- Bei der Prüfung der Missbräuchlichkeit einer Vertragsklausel [ist] **auf den Zeitpunkt des Abschlusses** des betreffenden Vertrags **abzustellen**,
- ... müssen [aber?] die gesamten **Umstände berücksichtigt** werden, von denen der Gewerbetreibende zu diesem Zeitpunkt Kenntnis haben konnte und die die **spätere Erfüllung dieses Vertrags beeinflussen**.
- **Unter Berücksichtigung** sämtlicher Umstände sowie ua **der Expertise des KU zu den Wechselkursschwankungen** und den mit FX-Krediten verbundenen Risiken das etwaige Vorliegen eines erheblichen und ungerechtfertigten Missverhältnisses zu prüfen.
- GA: „... dass Währungsrisiko den Verbraucher trifft, nicht missbräuchlich, weil KI Kurs nicht beherrscht (ErwGr 88)“.

EuGH C-186/16 *Andriciuc* Rechtsfolgen: Das „*Banesto*-Loch“



- Art 5 Klausel-RL sieht nur Auslegung zulasten des Unternehmers vor,
- ... doch normiert § 6 Abs 3 KSchG iVm Art 8 Klausel-RL **Klauselnichtigkeit.**
- Geltungserhaltende Reduktion?
 - Da keine europarechtliche Nichtigkeit nach OGH zulässig,
 - aber: Reduktion „worauf“? (vgl 3 Ob 132/15f)
- Ergänzende Auslegung?
 - Nach hA und BGH trotz *Banesto* zulässig ,
 - aber: keine identische Klausel als Ergebnis (BGH).
- Anwendung von Gesetzesrecht ([§ 907b II ABGB](#))?
 - Für OGH im Allg selbstverständlich (7 Ob 84/12x Kl 2),
 - aber: [C-482/13 Unicaja Banco](#) ErwGr 33.

EuGH C-186/16 *Andriciuc* Rechtsfolgen: Verjährung



- Annahme: **ersatzloser Entfall** der FX-Schuld und deswegen Verlagerung des Währungsrisikos auf Bank.
- **Pro futuro:** Behandlung als Euro-Kredit mit Schuld = zugeählter Betrag.
- **Vergangenheit** abhängig von der Anspruchsgrundlage:
 - Bereicherungsrecht:
 - Frist für die Rückforderung: 3 Jahre (RS0117773),
 - ab einzelner Zahlung; „Gesamtüberzahlungsjudikatur“ (RS0119813) gilt nur für Annuitätendarlehen.
 - Schadenersatzrecht:
 - Frist ebenfalls 3 Jahre, aber erst ab Kenntnis von Schaden und Schädiger (§ 1489 ABGB).
 - OGH: erst bei Verdacht auf Verwendung gesetzwidriger Klausel wegen Medienberichten (6 Ob 172/05w).

Teil II: Rücktrittsrechte

A. § 27 KSchG

Rücktritt vom Vorauszahlungskauf

§ 27 KSchG – Rücktritt vom Vorauszahlungskauf



- **§ 27.** „Von einem Vertrag über die **Lieferung einer beweglichen körperlichen Sache**, mit dem sich der **Verbraucher** verpflichtet, den **Kaufpreis ... vor auszuzahlen**, kann er zurücktreten, sofern ... der **Preis nicht nach den Preisverhältnissen zur Zeit der Vertragsschließung festgelegt** und solange der Vertrag nicht beiderseits vollständig erfüllt ist.“
- **Kein (!) Tatbestandsmerkmal** beim FX-Kredit **erfüllt**.
- Dennoch für Analogie: *Kolba* in Kosesnik-Wehrle, KSchG⁴ § 27 Rz 5a.

§ 27 KSchG – Rücktritt vom Vorauszahlungskauf



- EB (RVzKSchG 744 BlgNR 14. GP 36):
Anzuwenden „besonders bei Wäsche- oder Möbelansparverträgen“, die „junge Mädchen“ abschließen, uzw im Glauben, auf diese Weise „sinnvoll für die Heiratsausstattung vorzusorgen“.
- OGH **1 Ob 190/16x**, ÖBA 2017, 434:
 - Beim FX-Kredit weiß der Verbraucher, dass er ... einen bestimmten Betrag FX zahlen muss. Dass der[en] Kaufpreis „nach den Preisverhältnissen zur Zeit der Vertragsschließung“ nicht feststeht, ist Ausfluss der Wechselkurschwankungen, die gewollter Bestandteil eines solchen Finanzierungsmodells sind.
 - **Keine Analogie.**

B. § 165a VersVG

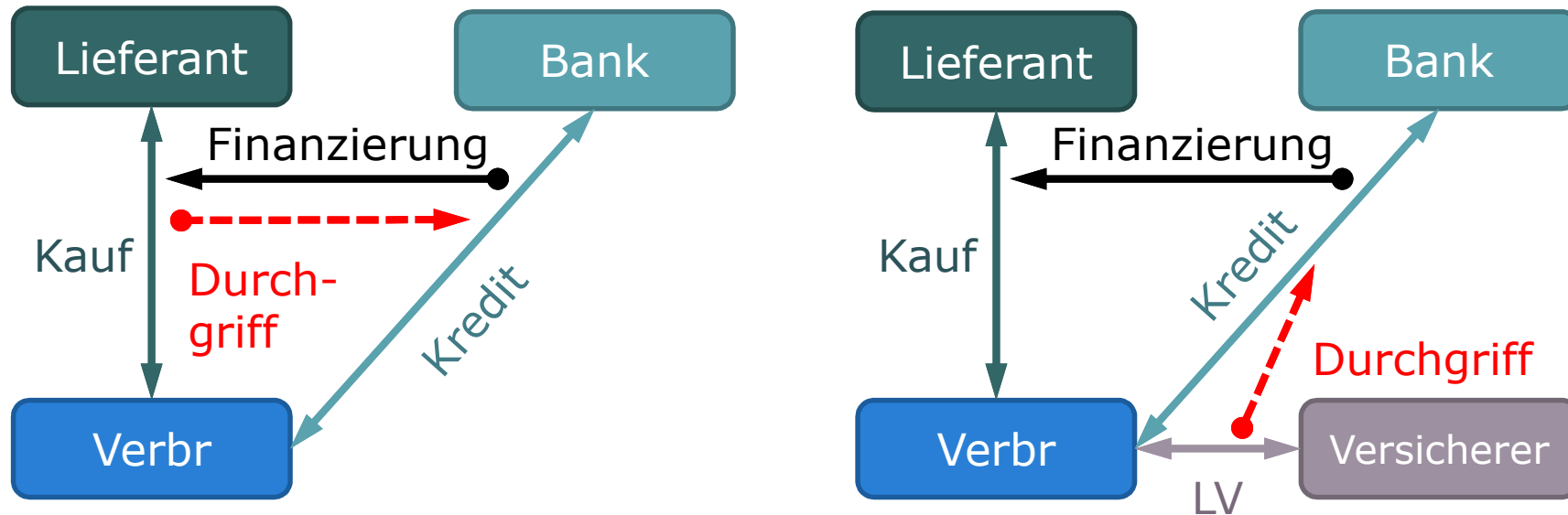
Durchgriff auf den FX-Kredit?

§ 165a VersVG – Durchgriff auf den FX-Kredit?



- Rücktritt von Lebensversicherungsverträgen nach **§ 165a VersVG**.
- Bei fehlender (EuGH C-209/12 *Endress*) oder fehlerhafter (7 Ob 107/15h) Belehrung: **„ewiges Rücktrittsrecht“**.
- Richtlinienkonforme Auslegung des gegenteiligen § 165a VersVG (7 Ob 107/15h) .
- Durchgriff auf den FX-Kredit (*Klauser/Strohmayer*, VbR 2016, 177), und zwar
 - analog §§ 18, 26c KSchG und/oder
 - wegen Wegfalls der Geschäftsgrundlage?

§ 165a VersVG – Durchgriff auf den FX-Kredit?



- Keine Einwendung aus dem **finanzierten** Geschäft.
- Kreditvertrag scheidet KN Zug-um-Zug-Einrede gegen Versicherer **nicht** an ab (vgl *Perner* bei BRF 2017).
- Kein Einwendungsdurchgriff bei **Spekulationsgeschäft** (RS0044603; § 13 Abs 5 VKrG).

Teil III: Verweigerung weiterer Spekulation

Konvertierung in neue FX?



- **6 Ob 19/13g:**
 - „Nach Kreditinanspruchnahme sind über Wunsch [des KN] Konvertierungen in eine andere und **im beiderseitigen Einvernehmen** festgelegte Währung möglich.“
 - OGH: Konvertierung nur im Einvernehmen mit Bank.
- **7 Ob 28/08f:**
 - Vereinbarung, wonach die Bank ohne Angabe von Gründen Konvertierungsanträge ablehnen kann.
 - OGH: Bank hat das Recht,
 - mit Blick auf die Bonität der KN nicht jedem Konvertierungsantrag nachkommen zu müssen, sondern das Risiko der Obligoausweitung selbst beurteilen zu dürfen;
 - aus wirtschaftlich determinierten Überlegungen Konvertierungsanträge der KN abzulehnen.

Stopp-Loss-Order

3 Ob 39/17g, ÖBA 2017, 772



- **Zurückweisung einer ao Revision** >> keine Sachverhaltswiedergabe
- Schon der **allgemein verständlich formulierte Text** des Auftrags machte den wirtschaftlich erfahrenen KI bewusst, dass die S-L-O in einer stark schwankenden Marktphase zu einer **Konvertierung zum nächsten handelbaren Kurs** führen kann.
- § 919 ABGB betrifft **relative Fixgeschäfte**, die nach Verstreichen des Fälligkeitstermins noch erfüllt werden können. Die Anwendung setzt voraus, dass eine Erfüllung zum vereinbarten Zeitpunkt unterblieben ist. Ein solcher Sachverhalt ist aber **nicht zu beurteilen**, weil die Bekl der S-L-O bei Eintritt der gesetzten Bedingung unstrittig zeitgerecht nachkam.

Stopp-Loss-Order

OGH 21.9.2017, 7 Ob 28/17v



- **Zurückweisung einer ao Revision** >> keine Sachverhaltswiedergabe
- S-L-O ist **geeignetes Sicherungsmittel.**
 - Möglichkeit einer Kurserholung, die ex post ein Zuwarten sinnvoll erscheinen lässt, ändert daran nichts.
- **Aufgabe des EUR/CHF 1,20-Kurses** durch SNB war **nicht absehbar.**
 - Wie die Bekl bei Annahme der S-L-O 2012 eine Änderung der SNB-Währungspolitik 2015 vorhersehen sollte, bleibt unerfindlich.
- **Kein fixer Ausführungskurs** vereinbart.
 - „Konto abzudecken, wenn der aktuelle Kurs EUR 1 = CHF 1,195 erreicht oder unterschreitet. Die Abdeckung hat zum nächstmöglichen Kurs zu erfolgen.“

**Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit!**



**RA Univ.-Prof. Dr. Raimund Bollenberger
RA Dr. Markus Kellner**

DSC Doralt Seist Csoklich
Rechtsanwälte GmbH

Währinger Straße 2-4
A-1090 Wien
Telefon +43-1-3194520

office@dsc.at
www.dsc.at

Sie finden die Folien ab morgen zum Download auf
www.dsc.at!